

11829/AB
= Bundesministerium vom 08.11.2022 zu 12391/J (XXVII. GP) bmk.gv.at

Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2022-0.681.199

. November 2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Rauch und weitere Abgeordnete haben am 21. September 2022 unter der **Nr. 12391/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Werden wichtige Chemikalien zur Wasserreinigung knapp?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Sind Sie über oben genannten Bericht bzw. über die oben genannten Problemstellungen informiert?*
 - a. *Wenn ja, in welcher Form?*
 - b. *Wenn ja, seit wann?*

Die Problemstellung zu den Abwasserchemikalien ist bekannt, weshalb auch das nachhaltige Chemikalienmanagement und die kreislaufwirtschaftlichen Bestrebungen unterstützt werden. Ein Beispiel für ein nachhaltigeres, innovatives Geschäftsmodell ist „Chemikalien-Leasing“, bei dem Chemikalien eingespart und somit Ressourcen geschont werden. In der Stoffwirtschaft kann die Nachhaltigkeit mit einem Minimum an Emissionen nur erreicht werden, wenn man Stoffströme quantitativ und qualitativ optimiert. Somit ist das Ziel dieses Geschäftsmodells die optimierte Nutzung bei minimierter Umweltbelastung. Ein weiterer Ansatz ist die Rückgewinnung von chemischen Wertstoffen aus Klärschlamm.

Zu Frage 2:

- *Sind die im Bericht genannten Problemstellungen hinsichtlich des Fehlens von Chemikalien zur Wasserreinigung auch in Österreich zutreffend?*
 - a. *Wenn ja, in welcher Form?*
 - b. *Wenn ja, welche konkreten Mittel zur Wasserreinigung fehlen?*

- c. Wenn ja, welche konkreten Problemstellungen treffen im Konkreten auf Österreich zu?
- d. Wenn nein, inwiefern bzw. warum ist Österreich davon nicht betroffen?

Probleme mit der Versorgung von Fällmitteln für österreichische Kläranlagenbetreiber wurden bisher nicht an uns herangetragen. Das für die Abwasserreinigung zuständige Ressort ist das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft.

Zu den Fragen 3 bis 7:

- Ist die Versorgung mit Chemikalien zur Wasserreinigung in Österreich gesichert?
 - a. Wenn ja, inwiefern?
 - b. Wenn ja, welche Chemikalien werden im Konkreten zur Wasserreinigung in Österreich eingesetzt?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
 - d. Wenn nein, welche Chemikalien zur Wasserreinigung sind konkret betroffen?
 - e. Wenn nein, welche Maßnahmen werden zur Versorgungssicherheit getroffen?
- Ist es seitens Ihres Ministeriums bei einem möglichen Versorgungsgenpass bei Chemikalien zur Wasserreinigung geplant, die Grenzwerte des Phosphatgehalts der Klärwerke zu erhöhen?
 - a. Wenn ja, warum?
 - b. Wenn ja, wie stellen sich die Grenzerhöhungen im Konkreten dar (Bitte um genaue Auflistung nach derzeitigen künftigen, geplanten Grenzwerten)?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
- Rechnen Sie bei einer Erhöhung der Grenzwerte bei Klärwerken mit Problemen in einzelnen Gewässern?
 - a. Wenn ja, inwiefern?
 - b. Wenn ja, mit welchen konkreten Problemen wird Ihrerseits gerechnet?
 - c. Wenn ja, welche Gewässer sind davon im Konkreten betroffen?
 - d. Wenn nein, warum nicht?
- Ist es aufgrund eines möglichen Engpasses von Chemikalien bislang zu Verunreinigungen oder Probleme in österreichischen Gewässern gekommen?
 - a. Wenn ja, welche konkreten Fälle sind bislang bekannt?
 - b. Wenn ja, welche Gewässer sind bzw. waren davon im Konkreten betroffen?
 - c. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden eingeleitet?
 - d. Wenn ja, hatte dies Auswirkungen auf das heimische Trinkwasser?
- Besteht die Gefahr, dass auch das heimische Trinkwasser aufgrund der Chemikaliendefizit gefährdet ist?
 - a. Wenn ja, warum?
 - b. Wenn ja, welche konkreten Problemstellungen sind zu erwarten?
 - c. Wenn nein, inwiefern können Probleme für das heimische Trinkwasser Ihrerseits ausgeschlossen werden?

Hier darf ich auf die Zuständigkeit des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft verweisen.

Zu Frage 8:

- Sind Sie mit dem Landwirtschaftsministerium oder mit dem Umweltbundesamt in Kontakt, um über diese Causa zu beraten?
 - a. Wenn ja, seit wann?
 - b. Wenn ja, in welcher Form?

- c. Wenn ja, welche konkreten Inhalte wurden bislang besprochen?
- d. Wenn nein, warum nicht?

Wir sind grundsätzlich laufend mit dem BML in Kontakt, da der Gewässerschutz vor Chemikalien eine enge Zusammenarbeit erfordert. In der konkreten Frage haben wir uns selbstverständlich mit dem dortigen Ressort ausgetauscht. Wir stimmen mit dem BML überein, dass eine Ausnahme zur Überschreitung der P-Grenzwerte wie in Deutschland natürlich vermieden werden sollte.

In Reaktion auf die Mitteilung zum Green Deal der Kommission sowie im Hinblick auf die Vorsorge für den Gesundheits- und Umweltschutz ist mein Ressort sehr aktiv bemüht, die Grüne Chemie in den Chemikaliensektor zu integrieren und dadurch nicht nur nachhaltiges Denken in der Chemiewirtschaft zu verankern, sondern auch die Abhängigkeit des international sehr vernetzten Chemiesektors von Rohstoffimporten möglichst zu verringern, indem das Recycling und die Verwendung lokal vorhandener Rohstoffe gefördert werden.

Zu Frage 9:

- Sind Sie mit Ihren deutschen Amtskollegen bzw. mit zuständigen Regierungsmitgliedern in Deutschland in Kontakt um über diese Causa zu beraten?
 - a. Wenn ja, seit wann?
 - b. Wenn ja, in welcher Form?
 - c. Wenn ja, welche konkreten Inhalte wurden bislang besprochen?
 - d. Wenn nein, warum nicht?

Die Kontaktaufnahme mit den deutschen Behörden läuft über das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft.

Zu Frage 10:

- Wie hoch ist der derzeitige Verbrauch von Chemikalien zur Wasserreinigung in Österreich) Bitte um Angabe in Litern, konkrete Form der Chemikalie und nach Bundesland)?

Diese Informationen liegen nicht vor.

Leonore Gewessler, BA

